

## Eine Welt voller Gnomen, Vögel und Frauen

Der Maler, Karikaturist und Illustrator **Urs Maltry** befasst sich mit der Natur auf seine Art: Er verfremdet Fundstücke zu kuriosen Kleinplastiken

**Wer kommt schon auf die Idee, in einem Tannzapfen einen Dackel, in einem Tierhädel eine Vogelfigur oder in einer zerdrückten Blechschachtel einen Jodler zu sehen? Es ist der Zürcher Maler und Illustrator Urs Maltry, der derartige Objekte macht und sie ab kommender Woche erstmals öffentlich ausstellt.**

VON GEORGES MÜLLER

Kein Zweifel: Der 54jährige *Urs Maltry* ist ein vielseitiger Mann. Er zeichnet, malt, karikiert, illustriert – und ist sich auch nicht zu schön, für den «Blick» Verbrechens-Schauplätze darzustellen. Er hat das spannende Bilderbuch «Crazy Oma» verfasst und gehört zur skurril-originiellen Künstlergruppe «O.M.O». Verschiedentlich zeigt sich in diesen Arbeiten auch sein Interesse an der Natur, das jetzt mit seinen neuesten Objekten auf überraschende Weise zum Ausdruck kommt: Vor knapp zwei Jahren während Ferien im Engadin begann er, gefundene Holzstücke zu kuriosen Figuren zusammenzufügen.

«Ich wollte mich mit der Natur handgreiflicher als bisher auseinandersetzen», begründet Maltry sein plötzliches Interesse am gefundenen «Abfall». Doch nicht um herkömm-

liche Schnitzereien geht es ihm, sondern um witzige Überraschungen. Unter dem Namen «schnurbändiger Lärchzapfler» gehört das allererste Objekt neben über hundert später entstandenen Stücken zur Kollektion. Gleichzeitig regte sich auch sein künstlerisches Gewissen: «Erst war's noch etwas art-brut-mässig, aber bald schon entdeckte ich die Möglichkeit, die Fundstücke mit Knetmasse, die an der Luft erhärtet, weiter zu verfremden», erzählt er.

Und dann ging's erst richtig los. In Kaffeeseiben, Tischlampen, Flaschen, Muscheln, Malerpinseln, Schuhen oder Abwaschbesen fand Maltry Elemente von Gnomen, Vögeln oder Frauen. Mit möglichst wenigen Zusätzen und Ergänzungen zeigt er die anderen Gesichter solch alltäglicher Gegenstände. Aus dem Schuhspanner wird flugs ein Kranich, ein Schuh reisst weit sein Maul auf, ein Rehschädel mit Hörnern entpuppt sich

### Zur Person

**Name:** Urs Maltry.

**Jahrgang:** 1944.

**Zivilstand:** Verheiratet mit Monique Jomini.

**Beruf:** Grafiker, Maler, Illustrator, Karikaturist.

**Ausbildung:** Kunstgewerbeschule, Grafikerlehre.

**Hobbies:** Natur (Hochgebirgstouren in der Schweiz, Hundeschlittenfahrten in Norwegen, Kanutrips in Afrika), Fasnacht.

**Was er an Zürich liebt:** Das kulturelle Angebot, die Promenade am Seeufer, Niederdorf, Theaterspektakel.

**Was er an Zürich nicht schätzt:** Engstirnigkeit und Spiessigkeit eines Teils der Bevölkerung.



Urs Maltry mit einer kleinen Auswahl seiner Objekte: gefundene Gegenstände aus dem Alltag mit neuer Bedeutung.

FOTO: NICOLAS Y. AEBI

als zarter Frauenkörper mit Strümpfen, und so weiter.

«Es geht mir darum, mit möglichst wenig Auf-

wand einen Fundgegenstand zu verändern und ihm einen neuen Charakter zu geben», sagt Maltry zur künstlerischen Absicht. Ohne den direkten Vergleich mit Picasso wagen zu wollen: Unwillkürlich erinnert Maltrys Arbeit an den Stier-

kopf, den der spanische Künstler aus dem Sattel und dem Lenker eines simplen Velos zusammensetzte. Wer's einmal gesehen hat, wird's nie vergessen; das Genie besteht darin, die verborgenen Aspekte von alltäglichen Gegenständen zu ent-

decken. Und am Schluss gibt Maltry dem Ganzen noch eins drauf, indem er den Stücken witzige Namen verleiht.

Kulturladen, Trittligasse 4, 30. März bis 14. April, täglich 14 bis 20 Uhr, Tel. 01/251 41 42.